

Mega-Korso mit besonderer Mission



Am Sonnabend brechen in Berlin hunderte Biker zur Tour durch Brandenburg auf. Foto: M.C. Hermsdorf/Silvia Luchs

Wenn am Sonnabend eine schier endlos wirkende Kolonne von Bikern, begleitet von Polizei-Motorrädern, über die Straßen in Brandenburg rollt, werden sich wahrscheinlich viele Autofahrer verwundert die Augen reiben. Vielleicht werden auch einige Anwohner hinter dem ledernen Geschwader einen Rocker-Club vermuten, der seine Hoheit über die Straßen demonstrieren will.

Doch es handelt sich weder um die Hells Angels, noch um die Nachtwölfe. Zu den Teilnehmern der sogenannten Sonnenhofroute gehören Menschen aus den verschiedensten Berufen mit den unterschiedlichsten Charakteren. „Unsere Mitglieder kommen quer aus der Gesellschaft, vom Maler über den Rechtsanwalt, von der Krankenschwester bis zur Richter. Was uns eint, ist die Liebe zum Motorrad“, erklärt Gerd Reinke, zweiter Vorsitzender des M.C. Hermsdorf e.V., aus Berlin.

Der 55-Jährige ist Organisator der Sonnenhofroute, die in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum feiert. Mit der Tour wollen die Biker auf die Notwendigkeit der Hilfe für schwerstkranke Kinder und deren Familien aufmerksam machen und sammeln bei dem Ausflug durch Berlin und Brandenburg Spenden für das Kinderhospiz Sonnenhof der Björn Schulz Stiftung in Pankow.

Das braucht unter anderem dringend eine Dachsanierung. Die Biker (jeder ist willkommen) sollen dabei ein freiwilliges Startgeld von mindestens 20 Euro zahlen. Die Motorradfans treffen sich am Sonnenabend, ab 8 Uhr, auf dem Vereinsgelände in der Scharnweberstraße 81a in Reinickendorf zum „Bikerfrühstück“ und wollen dann gegen 10 Uhr zum rund 50 Kilometer entfernten Flugplatz Bienenfarm aufbrechen.

Das Museum für Oldtimer-Flugzeuge befindet sich in der Nähe von Nauen im Havelland. Von dort aus geht es 43 Kilo-

Benefiz-Aktion Am Sonnabend fahren rund 400 Biker mit ihren Motorrädern durch Berlin und Brandenburg. Dahinter steckt eine traurige wie auch schöne Geschichte. Von Maria Neuendorff

meter weiter ins Resort-Hotel Mark Brandenburg nach Neuruppin, wo eine Essenspause eingelegt wird. Eine weitere Station ist die TÜV Rheinland Akademie in Lehnitz bei Oranienburg. Die Abschlusskundgebung findet dann wieder in Berlin beim M.C. Hermsdorf statt, wo es neben Ansprachen auch Essen und Trinken sowie eine gemeinnützige Tombola gibt.

Die Idee zu den Sonnenhofrouten entstand schon vor mehr als 20 Jahren und war eher dem Zufall geschuldet. „Eines unserer Club-Mitglieder war Versicherungskaufmann. Sein Arbeitgeber hatte für die Angestellten eine Auto-Schnitzeljagd organisiert und fragte uns, ob wir die Verkehrssicherung dafür übernehmen könnten“, erinnert sich Reinke.

Also sicherte der M.C. Hermsdorf e.V. die Straßen ab. Die Versicherungsmakler hatten ihren Spaß. Auf den einzelnen Stationen wurden Spiele veranstaltet, und die Makler zahlten freiwillige Einsätze und spendeten reichlich. „Am Abend übergab man plötzlich uns den Spendentopf, mit der Bitte, damit etwas Gutes zu tun“, berichtet Reinke.

Doch was genau sollte das sein? Reinke zog also mit vier Klubmitgliedern durch die Region und sah sich viele Hilfsprojekte an. Auch das Kinderhospiz Sonnenhof stand auf der Liste. „Auf dem Weg hatten wir plötzlich ein ganz beklemmendes Gefühl. Das Thema Kinder und Tod schlug uns auf die Magengrube. Wir dachten, worauf lassen wir uns hier gerade ein?“, gesteht der Biker.

Doch die Männer in den Lederklamotten werden überrascht. „Im Hospiz herrschte eine fröhliche Stimmung, es wurde gelacht und es wurden Witze gemacht.“ Die Einrichtung erscheint den

„In den ersten Jahren der Spendentour führen rund zwei Dutzend Teilnehmer mit.“

Einfach mitfahren

Teilnehmer können sich über die Homepage www.mchev.de/anmeldungsonnenhofroute anmelden. Darum wird gebeten, damit der Veranstalter auch genügend Essen und Getränke bereithalten kann.

Unter dem Stichwort „Sonnenhofroute“ kann das Startgeld von mindestens 20 Euro auf das Vereinskonto des M.C. Hermsdorf e.V. überwiesen werden. IBAN: DE19 1002 0890 0610 1516 39

Für Kurzentschlossene ist es aber auch möglich, einfach spontan mitzufahren und die Spende am nächsten Stopp bei den Organisatoren abzugeben.

Besuchern nicht wie ein Ort der Trauer oder des Todes. „Ganz im Gegenteil, es war ein Ort der Freude und des Lebens.“ Reinke und seine Mitstreiter bewundern die Kraft des Pflegepersonals, das den Betroffenen das Leben so schön wie möglich macht. „Das hat uns imponiert.“ Als die Biker das Hospiz verlassen, schauen sie sich an und es ist sofort klar: „Die kriegen unser Geld.“

In den ersten Jahren der Spendentour fahren nur rund 20 bis 25 Teilnehmer mit. Auf den Stationen werden noch Spiele wie Baumstamm werfen oder Reifen langziehen angeboten. „Wir konnten auch viel mehr kleine Ziele ansteuern, da wir ein überschaubarer Haufen waren“, so Reinke.

Nach einem Zwischenstopp 2012 im Hotel Sommerfeld bei Kremmen in Oberhavel lernen die Organisatoren die dortigen Besitzer kennen. „Sie wollten uns helfen und stellten uns ihre PR-Abteilung zur Verfügung. Das Ergebnis waren drei sehr schöne Artikel in der lokalen Presse.“

Das gibt einen enormen Schub. In den folgenden Jahren wird die Sonnenhofroute immer professioneller und größer. Die Vereins-eigenen Ordner bekommen ein spezielles Fahrsicherheitstraining. „Der TÜV Rheinland und die Brandenburger Polizei haben sich einiges für uns einfallen lassen, was wir jährlich trainieren dürfen.“ Der Motorradtrass wird heute neben der Polizei auch von einer Ärztin, einem Motorradtaxi sowie einem Krankentransportwagen begleitet. „Die Sonnenhofroute gilt mittlerweile als der sicherste Motorrad-Korso Deutschlands“, betont Reinke.

Seit 2008 steht auch in der Satzung des M.C. Hermsdorf die Verpflichtung, die Björn Schulz Stiftung aktiv zu unterstützen. Seit 2013 ist die gemeinsame Spenden-

fahrt offiziell als Demo angemeldet. Die Hauptforderung ist ein Kinderhospiz-Gesetz, das regelt, dass Familien mit schwerstkranken Kindern mehr finanzielle Unterstützung von den Krankenkassen erhalten. „Dass zum Beispiel auch der Sportverein bezahlt wird, die Unterbringung der Eltern und Geschwister im Hospiz sowie Therapien für die Familienmitglieder, auch über den Tod des Kindes hinaus“, nennt der Berliner einige Beispiele.

22.700 Euro Spenden

Die betroffenen Kinder hätten diesbezüglich bisher kaum eine Lobby, die Familien häufig keine zusätzliche Kraft, sich mit Politik und Krankenkassen auseinanderzusetzen. „So wollen wir für sie das Sprachrohr sein“, betont Reinke. Sie haben auch schon an das Gesundheitsministerium geschrieben und Politiker zur Tour eingeladen. „Auch wenn sie nicht kommen. Aber wir wollen so groß werden, dass man diesen Appell hört“, sagt der Organisator.

In diesem Jahr haben sich bisher 370 Teilnehmer auf 280 Motorrädern angemeldet. Im vergangenen Jahr kam das sagenhafte Spendenergebnis von 22.714,58 Euro zusammen. Die Cents hinter dem Euro-Betrag seien dadurch entstanden, dass manche Teilnehmer mit der Überweisung ungerader Beträge testen wollten, ob wirklich 100 Prozent der Spenden an den Sonnenhof gehen, erklärt Reinke lachend.

„Das geht es“, versichert der Tour-Chef. Denn im Hospiz, das auf Spenden angewiesen ist, drücke an vielen Stellen der Schuh. „Wir sind schon für einen neuen Spielplatz gefahren, für die Heizung, für behindertengerechte Tische, und nun starten wir für ein neues Dach, damit die Hospiz-Bewohner nicht irgendwann im Regen stehen.“

So sollten sich Autofahrer an diesem Sonnabend nicht ärgern, wenn es auf den Straßen wegen der Biker-Kolonnen nicht sofort weitergeht. Denn jedes Motorrad mehr bedeutet auch mehr Spenden für das Kinderhospiz.

Vorbestrafter Mann erneut vor Gericht

Kindesmissbrauch Drei Haftstrafen hat ein Sexualstrafäter verbüßt. Doch er blieb laut Anklage unbeeindruckt.

Berlin. Ein vorbestrafter Sexualstrafäter steht erneut vor dem Berliner Landgericht. Dem 65-Jährigen werden Übergriffe auf Kinder in Berlin, Rumänien und Albanien zur Last gelegt. 20 Fälle des sexuellen Missbrauchs in der Zeit von 2006 bis 2019 sind angeklagt. Zudem sei in der Wohnung des Mannes in Berlin-Treptow massenhaft Kinderpornografie sichergestellt worden. Der Verteidiger kündigte zu Prozessbeginn eine Aussage seines Mandanten zu einem späteren Zeitpunkt an.

30 Kinder – 28 Jungen und zwei Mädchen – im Alter von etwa vier bis zehn Jahren sind laut Anklage betroffen. In Parkanlagen oder auf öffentlichen Toiletten in Berlin sowie in Wäldern oder Feldern in Rumänien und Albanien habe er immer wieder Kinder aufgefordert, sich zu entkleiden und nackt vor seiner Kamera zu posieren oder auch sexuelle Handlungen vorzunehmen, so die Anklage. In einem Fall habe der Angeklagte gleich fünf Jungen dazu gebracht. Er habe dabei in der Absicht gehandelt, „die hergestellten Bilder von dem Missbrauch anderen Personen zur Verfügung zu stellen“.

Sicherungsverwahrung möglich

Der ausgebildete Erzieher steht zum vierten Mal wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern vor Gericht. 2003 erhielt er eine Freiheitsstrafe von dreieinhalb Jahren. Im Jahr 2010 wurde er zu einem Jahr und zehn Monaten verurteilt, 2011 schließlich zu einem Jahr Haft. Im aktuellen Prozess erteilte der Vorsitzende Richter den Hinweis, dass im Fall eines Schuldspruchs auch die Anordnung der Unterbringung des Angeklagten in der Sicherungsverwahrung in Betracht komme.

Ermittlungen in einem anderen Verfahren gegen einen mutmaßlichen „reisenden Sexualstrafäter“ hätten auf die Spur des Angeklagten geführt, hieß es am Rande der Verhandlung. Im September 2023 seien in der Wohnung des 65-Jährigen etwa 1200 kinderpornografische Bild- und rund 700 Videodateien sichergestellt worden.

Ehemaliger Chef ist schockiert

Seit April dieses Jahres befindet sich der Angeklagte, der zuletzt als Außendienstmitarbeiter tätig war, in Untersuchungshaft. Sein damaliger Chef sagte als Zeuge vor Gericht, von dem Angeklagten sei bei seiner Einstellung im Jahr 2014 kein Führungszeugnis verlangt worden. Verurteilungen des Mannes seien im Unternehmen nicht bekannt gewesen – „der Lebenslauf, den er eingereicht hatte, war lückenlos“. Als er von den Vorwürfen gehört habe, sei er schockiert gewesen, so der Zeuge.

Für den Prozess sind bislang fünf weitere Tage bis zum 10. Oktober vorgesehen. dpa

ZAHLE DES TAGES

650

Euro sind der mittlere Preis für ein WG-Zimmer in Berlin kurz vor dem Start des Wintersemesters. Der Bundesschnitt liegt bei 489 Euro, am teuersten ist München mit einem mittleren Preis von 790 Euro im Monat. Das geht aus einer Auswertung des Moses Mendelssohn Instituts in Kooperation mit der Vermittlungsplattform wg-gesucht.de hervor. dpa



Königin Silvia von Schweden (l.) und Astrid Lurati, Vorstand der Charité, beim Spatenstich für das Childhood-Haus Foto: Jens Kalaene/dpa

Königin Silvia startet Bau von Kinderschutz-Haus

Berlin. Mit einem Spatenstich der schwedischen Königin Silvia ist der Bau eines neuen Childhood-Hauses an der Berliner Universitätsklinik Charité gestartet worden. In Childhood-Häusern werden Kinder und Jugendliche, die sexualisierte Gewalt erfahren haben, bei juristischen Verfahren unterstützt. Die Einrichtung gibt es in der Hauptstadt bereits seit 2020, sie bekommt nun ein eigenes Gebäude, das im Dezember 2025 eröffnet werden soll.

Die Häuser werden international durch die von Königin Silvia vor 25 Jahren gegründete World Childhood Foundation gefördert.

„Leider ist die Welt nicht sicherer geworden, insbesondere für Kinder und Jugendliche“, sagte die Königin.

Derzeit müssten Betroffene nach einer Vergewaltigung mit langen Wartezeiten rechnen, erst auf Polizeidienststellen, dann in Krankenhäusern – eine enorme Belastung, die das Trauma verstärken kann. Im Childhood-Haus arbeiten alle Disziplinen unter einem Dach. „Da gehört Medizin, Psychologie, Psychiatrie auf der einen Seite, auf der anderen Seite Jugendhilfe, Polizei, Justiz dazu“, sagte Sibylle Winter, Ärztin für Kinder- und Jugendpsy-

chiarie und Leiterin des Childhood-Hauses. Forschung aus den USA habe gezeigt, dass das Konzept, dazu beitrage, dass die Verurteilungsraten nach sexualisierter Gewalt steige. Derzeit müsse man mit Verurteilungsraten von drei bis vier Jahren rechnen.

Nach Angaben des Bundeskriminalamtes wurden im vergangenen Jahr 16.375 Fälle bekannt, in denen Kinder sexuell missbraucht wurden – ein Anstieg um 5,5 Prozent im Vergleich zum Jahr 2022. In Berlin sind nach Angaben von Justizsenatorin Felor Badenberg (CDU) für 2023 knapp 1000 Fälle bekannt. dpa